



Knut

Philip Wiegratz

„Augustus Glupsch“ wird „Knut“ ...

Philip Wiegratz, 18 Jahre alt, Schüler aus Magdeburg, geht nach den Ferien in die zwölfte Klasse. Er hat ein Jahr in seiner Schule ausgesetzt, weil er auf einem College in Amerika war. Bereits im Alter von zwölf Jahren spielte er in dem Hollywood-Streifen „Charlie und die Schokoladenfabrik“ mit, wo er die Rolle des gefräßigen Augustus Glupsch hatte. – Nach diesem Durchbruch folgten weitere Filme – wie die Kinoserie „Die wilden Hühner“ oder der ZDF-Dreiteiler „Die Wölfe“. – Im „Schlunz“ spielt Philip den frechen Jugendlichen Knut, der dem Schlunz und anderen Kindern das Leben schwermacht.

„Philip, mit 18 hat man ja in der Regel noch keine abgeschlossene Schauspielausbildung. Wie hast du trotzdem als erstes den Sprung nach Hollywood in die „Schokoladenfabrik“ geschafft?“

„Ich bin einfach zum Casting gegangen. Es wurde jemand gesucht, der Englisch mit deutschem Akzent spricht. Das hat bei mir geklappt. – Die Dreharbeiten waren später in London.“

„Aber so ganz ohne Voraussetzungen hast du das sicher nicht geschafft. Gab es Stationen auf diesem Weg, die dir geholfen haben?“

„Doch, die gab es. Im Alter von acht oder neun Jahren habe ich in meiner Freizeit eine Theaterschule für Kinder besucht. Einmal pro Woche war das, plus Proben.“

„Und, hat dir das gefallen?“

„Doch, hat es. Vor allem konnte ich meine Schüchternheit durch die Theaterarbeit überwinden.“

„Denkst du auch beruflich in Richtung Theater?“

„Das Theater- und Film-Schauspielen macht Spaß. Beruflich möchte ich mich auf jeden Fall in Richtung Film orientieren, ob vor oder hinter der Kamera, steht noch nicht fest. Wenn ich

einen Beruf habe für hinter der Kamera, kann ich immer noch ausweichen, wenn es vor der Kamera schwierig wird.“

„Was fasziniert dich an der Schauspielerei?“

„Mich in andere hineinversetzen macht Spaß.“

„Muss man den Text komplett auswendig können?“

„Schon, aber beim Film nicht so direkt wie beim Theater. Beim Film reicht es, wenn man die Dialoge für einen Drehtag kann.“

„Wie ist Theater und Film im Vergleich?“

„Filmen macht mir mehr Spaß, weil das ganze Drumherum schöner ist. Zum Beispiel, dass man im Hotel sein kann. – Beim Theater ist das Spielen an sich schöner, weil das Publikum da ist, das ein Feedback gibt. Der Film wird ja noch zusammengeschnitten und man trifft das Publikum, das den Film sieht, nicht persönlich.“

„Wie bist du an die Rolle im „Schlunz“ gekommen?“

„Ich war gerade aus Amerika zurück, da rief schon am nächsten Tag die Agentur an. – Das Schlunz-Team im ERF hatte bewusst Agenturen mit Jugend-Schauspielern im Visier gehabt, und so bin ich hierher gekommen ...“

„Wieviel Text musst du für deine Rolle im Schlunz können?“

„So fünf bis sechs Seiten.“

„Bist du aufgeregt vor dem Spielen?“

„Nein, jetzt überhaupt nicht mehr. Beim ersten Film war ich wahnsinnig aufgeregt. Das hat sich mittlerweile gelegt.“

„Wie gefällt dir das Schlunz-Drehbuch?“

„Als es mir zugemailt wurde, dachte ich: „Das ist definitiv was Schönes!““

„Klingt ein bisschen schräg, aber ich frag's trotzdem: Wenn du Hollywood und Wetzlar vergleichst, was sind die Unterschiede?“

„Für einen Hollywood-Streifen wird ein ganz anderer Aufwand getrieben. 200 bis 300 Leute sind auf einmal am Set. Für den Film „Charlie und die Schokoladenfabrik“, in dem ich mitgespielt habe, wurden ganze Häuser gebaut. Es gab ein großes Budget und ein Riesenstudio, in dem gedreht wurde.“

„War das besser als die eher bescheidene Ausstattung beim Schlunz?“

„Kann man so nicht sagen. Hier ist es einfach anders.“

„Was gefällt dir bei den Dreharbeiten für Schlunz?“

„Es ist eine familiäre Stimmung. Hier mögen sich wirklich alle!“

„Ist die Film-Welt, in der du jetzt schön öfters warst, nicht eine große Versuchung? Du bist ja noch Schüler und gehst nach den Ferien in die zwölfte Klasse. Das sind ja zwei Welten. Ist es schwierig, wieder in die Schul-Welt abzutauchen?“

„Nein, das ist völlig okay. Schule ist wichtig. Ich möchte ein gutes Abi machen. Das ist mein nächstes Ziel.“

Während das Interview mit Philip zu Ende geht, kommen einige der Kinder-Darsteller vom „Schlunz“ näher und raunen sich zu: „Das ist der, der den dicken Deutschen in dem Streifen „Charlie und die Schokoladenfabrik“ gespielt hat!“ und belagern Philip, weil sie Autogramme von ihm haben wollen.

http://de.wikipedia.org/wiki/Philip_Wiegratz